

"resonant design" und die Arbeitsweise der Natur

Hier möchte ich in Form eines Interviews auf die Basissprache der Natur eingehen und die Art und Weise, wie unterschiedliche Entitäten in diesem Netzwerk miteinander kommunizieren.

Was ist "resonant design"?

Resonant design ist die Art und Weise, wie das Universum mit sich selbst kommuniziert. Es ist die Basissprache, in der sich die Natur ausdrückt, wie sich Bewusstsein spiegelt. Resonant design ist das erste und ursprünglichste Naturgesetz, welches existiert.

Wie ist der Name zu verstehen?

Der Name beinhaltet zwei sich ergänzende Prinzipien wie Mann und Frau. Das "design" entspricht dem göttlichen Logos, dem Plan, den Grund-Archetypen dieser Welt oder physikalisch interpretiert dem Quantenprinzip. Das design umfasst nicht nur die Formensprache die uns visuell und taktil zugänglich ist, sondern bezieht sich auch auf die metaphysische Welt der Ideen, der transmateriellen Konzepte, der *informellen* Realität.

"Resonanz" ist das essentielle Prinzip der Begegnung, der Kommunikation und physikalisch als "Welle" beschreibbar. Historisch betrachtet entspricht der von der katholischen Kirche mit "büßen" übersetzte hebräische Begriff *teshuvah* (= *antworten, umkehren*) inhaltlich exakt dieser Gegebenheit, wobei Resonanz in allen Lebensbereichen die Grundlage bildet. Erfahrbar wird sie auf vielfältige Art und Weise, so etwa als morphische/ strukturelle Resonanz (Geometrie und Kraftlinien), als Klangstruktur (Oktave, Obertöne) oder neurobiologisches Phänomen (Spiegelneuronen). Im sozialen Gefüge der Menschen zeigt sie sich unter anderem in Gestalt der Gruppendynamik und Wahrnehmungsgewohnheiten.

Was setzt resonant design voraus?

Nichts. Weil Resonant design die Art und Weise IST, wie das Universum sich selbst jeden Moment neu entwirft.

Was ist das Besondere am resonant design?

Resonant design ist und beschreibt zugleich den Aufbau der Wirklichkeit in jedem singulären Moment. Es ist ein Modell der Wirklichkeit das zeigt, wie sich die Welt konstruktivistisch in einem Fließgleichgewicht ununterbrochen neu erschafft. Resonant design umfasst nicht nur alle individuellen Entitäten (Atome, Pflanzen, Steine, Menschen) an sich, sondern auch die Gesamtheit ihrer Beziehungssysteme.

Was ist das Geheimnis des resonant design?

Das Geheimnis von resonant design ist das Arbeitsprinzip der Natur: mit geringstem Einsatz an Ressourcen maximalen Effekt zu erzielen.

Dabei kann uns die Vorstellung einer schwingenden Gitarrensaite helfen, diesen Prozess zu verstehen. An "Betriebsmittel" muss nur der Aufwand in Form des Erstimpulses des Gitarrenspielers aufgebracht werden, der eine Saite in Schwingung versetzt. Jede weitere Saite – welche dieselbe Frequenz aufweist – geht mit der ersten Saite in Resonanz und schwingt mit, ohne dass zusätzlich Energie zugeführt werden muss. Das System selbst – resonant design – sorgt für Angleichung und Ausrichtung. Als "Abfallprodukt" entsteht der hörbare Klang, den wir als Musik wahrnehmen.

Kann dieser Prozess des resonant design unterbrochen werden?

Nein, niemals. Resonant design synchronisiert für die exakte Dauer der jeweiligen Aktion die beteiligten Elemente (Atome, Moleküle, Menschen) vollständig, sodass keine "Reibungsprozesse" den Output minimieren. Verändert sich die Ausgangslage und kommt es zu einer Verschiebung des Resonanzspektrums, ändert sich auch das entsprechende Design. Energieanteile werden daher systemimmanent verwaltet und diese "Ausscheidungen" oder "freie Energien" können unterschiedlich genützt werden. Transformiert werden sie in pseudozyklischen Prozessen von der Information befreit und entropisch verwertet.

Gibt es verwandte Theorien, die bereits existieren?

Natürlich. Ein beinahe identisches Konzept findet man unter dem Begriff *tensegrity*. Dieses Modell ist schon mindestens 50 Jahre alt und wurde unter anderem vom Kultautor C. Castaneda geschaffen um zu zeigen, dass alles mit allem vernetzt ist. Buckminster Fuller und Kenneth Snelson haben in der Architektur ähnliches versucht, indem sie Konstruktionen entworfen haben, bei denen die stabilen Teile mit Bändern oder Seilen verknüpft wurden, ohne sich zu berühren.

Wie steht die heutige Quantenphysik als Grundlagenwissenschaft dazu?

Nun, *die* Quantenphysik gibt es nicht. Es gibt unterschiedliche Wissenschaftler, die sich mit subatomaren Teilchen und Phänomenen beschäftigen. Das alles unter einem Hut zu subsummieren, wäre unzutreffend. Die Erkenntnisse der Atomphysik zeigen, dass Materie eigentlich als Feststoff nicht existiert sondern mehr oder weniger Schwingungsknoten von Energiewirbeln für die scheinbare Stabilität der Dinge verantwortlich sind. Diese wiederum sind Abbild der informellen Ebene an sich, die selbst-genügsam existiert und niemals direkt betrachtet oder gemessen werden kann. In diesem Sinne ist Platons Höhlengleichnis immer noch hochaktuell.

Was versteht man dann unter der Null-Punkt Energie?

Die Null-Punkt Energie ist ein Konzept, welches gerade auf die unendliche Potenz des Raumes verweist, der als "Leere" mit unserem Zahlzeichen der Null einhergeht. Dabei sollte man die *Leere* nicht mit dem *Nichts* verwechseln, denn aus Nichts kann - wie der Volksmund sagt - auch Nichts entstehen. Die Leere hingegen repräsentiert das noch nicht manifestierte Etwas, welches dem Kind-Aspekt in der Familie gleichkommt. Wenn ein Paar auch noch keine Kinder auf die Welt gebracht hat, so ist doch die Potenz, die Möglichkeit und die Kraft vorhanden, als Mitschöpfer göttlichen Ursprungs einer Information über Energiekoppelung durch den Sexualakt zu einer individuellen und unverwechselbaren Form zu verhelfen.

Dieser Prozess wird sehr gut vom Begriff Information abgebildet, der aus der Verschmelzung der althochdeutschen Worte In-forma-tuen (= in die Form bringen) entstanden ist und den ganzen Bogen vom Rohdaten aspekt bis zur endlichen Gestalt beinhaltet. Diese Regenbogenbrücke des kosmischen Schaffens kann man auch durch die Zustände: "Gott ist", "Gott denkt" und "Gott spiegelt sich" ("die Welt") beschreiben.

Wie kann denn die komplexe Welt durch so einfache Prinzipien erklärt werden?

Da haben wir eine Menge ähnlicher Beispiele aus dem Alltag. Nehmen wir beispielsweise die Musik. Alle Kompositionen im Bereich des Pop, Rock oder Klassik und so fort beruhen im Prinzip auf der Variation von 12 Halbtönen, die den Tonraum einer Oktave ausmachen. Oder nehmen sie die Farben, mit denen Renoir und viele andere ihre Gemälde schufen, ein bisschen blau, ein wenig grün, gelb und rot - das war's auch schon.

Wenn die Welt so simpel ist, warum dann diese endlosen Auseinandersetzungen und Kriege?

Ich habe nicht behauptet, dass die Welt einfach wäre. Die Seinsprinzipien sind wenige, die unterschiedlichen Kombinationen jedoch endlos. Weil die gemachten Dinge, also die so genannten materiellen Körper, eine individuelle Geschichte und eine Richtung haben, erzeugen sie einen permanenten Druck. Daher suchen die Menschen seit ihrer Geburt ihren inneren Kern, ihre Ruhe, das skalare Gefüge des leeren Raumes, aus dem sie entsprungen sind. Weil die Menschen erfolglos im Außen um Dinge kämpfen, die ihre inneren Sehnsüchte stillen sollten, ergeben sich hinreichend Konflikte. Der Mensch ist jetzt dazu aufgerufen zu erkennen, dass sein Weg nirgendwo hinführt, und dass, wie bereits erwähnt, der Kosmos selbst genügsam organisiert ist, also sich in jedem Moment selbst genügt. Es ist in diesem Sinne nichts zu tun.

Aber wie soll der Mensch glücklich werden, wenn er nicht auf die Suche nach dem Paradies gehen darf?

Der Mensch darf alles was er möchte, auch suchen. Aber er sollte daran denken, dass schon in der Bibel steht: "Suchet das Himmelreich Gottes" und nicht "Findet das Himmelreich". Darin liegt ein großer Unterschied. Wer flexibel bleibt und sich ständig in seiner Identität hinterfragt, wird kontinuierlich wachsen, wer hingegen mit bereits gefundenen Erklärungen zufrieden ist, wird bald stagnieren. Das Geheimnis liegt im *wie*, nicht im *was*. Das Leben ist jeden Moment neu, das ist keine Metapher, das ist die Realität.

Wenn alles von der Einstellung des Einzelnen abhängt, warum sollten wir dann gemeinsam handeln?

Das liegt am Selbstverständnis des Menschen. Wir haben gelernt, alles unter dem Aspekt des *entweder - oder* zu betrachten. Also denken wir, dass Entscheidungen die unser Wohl betreffen, anderen schaden müssten. Das ist unnatürlich, denn jede richtige Entscheidung fördert Alle, weil nichts und niemand unabhängig für sich allein existiert.

Das Universum ist nach dem *sowohl - als auch* Prinzip symbiotisch organisiert, das ist das Schöne. Wir brauchen uns nicht zu kasteien aus Angst, anderen die Lebensgrundlage zu entziehen, denn die Natur produziert im Überfluss.

Der Knackpunkt liegt meiner Meinung nach darin, dass wir zu sehr ergebnisorientiert agieren, und nicht aus innerem Antrieb heraus handeln. Dabei sind wir im Herzen alle Narren, die ziellos im Strom des Lebens treiben. Dazu sollten wir uns auch bekennen, dann wäre vieles einfacher.

Zum Abschluss noch eine Frage, wo sehen sie die Welt und ihre Zukunft?

Die Welt besitzt keine Zukunft, weil sie noch nicht geboren wurde.

Danke für das Gespräch!